

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 544.

Halle, Donnerstag den 20. November

1851.

Zweite Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Nov. Dem Vernehmen nach wird der Prinz Friedrich von Preußen als nächster Verwandter des jetzt regierenden Königs von Hannover die Beileidsbezeugungen Sr. Majestät unseres Königs selbst überbringen.

Den „H. N.“ wird von hier geschrieben, daß das Gutachten des Geheimrathes Pernice in der dänischen Erbfolgefrage bereits gedruckt und der preussischen Diplomatie mitgetheilt worden sei. Dasselbe erklärt, wie schon erwähnt, nach dem Erlöschen der älteren königlichen Linie die russische im großfürstlichen Theile von Holstein für nächst berechnete, dagegen sei weiter die Augustenburger noch die Glücksburger Linie als erbberichtig anzusehen, wegen der in diesen Linien vorgekommenen Mesallianzen!

Unser Staatsministerium hat sich äusserem Vernehmen nach in einer seiner letzten Sitzungen wiederholt mit den eingegangenen Generalberichten über den Ausfall der Ernte beschäftigt. Es befestigt sich die Ansicht immer mehr von allen beschränkenden Massregeln abzusehen und dem Marktverkehr die größtmögliche Freiheit zuzugestehen.

Die Absicht, schon durch die Schulen auf dem Lande auf eine Verbesserung der Landwirtschaft hinzuwirken, wird von der Staatsregierung streng aufrecht erhalten. Es sind in dieser Beziehung die Bezirks-Regierungen um gutachtliche Aeusserungen angegangen worden, welche sich namentlich auch darauf beziehen sollen, in wie weit die Heranbildung zur rationellen Bodencultivirung mit unter die Unterrichtsgegenstände auf den Landschulen aufzunehmen sei.

Das „C. B.“ meldet: Von Seiten der Gegner der zeitigen Verwaltung der königl. Seehandlung ist man bemüht, die Frage über das Fortbestehen des Instituts in der Gestalt, die es unter der jetzigen Verwaltung angenommen hat, von Neuem vor die Kammer zu bringen. In der vorigen Session wurde bekanntlich die Angelegenheit dadurch erledigt, daß die Kommission der zweiten Kammer, deren Berichterstatter Hr. v. Bismark-Schönhausen war, die Verwaltung in allen Stücken gut hieß.

Literarischer Tagesbericht.

Bundesrechtliche Fragen, aktenmäßig dargestellt. Halle. Preis 1 Thlr. 24 Sgr.

Die in dieser Schrift enthaltenen Aufsätze geben eine aktenmäßige Darstellung der wichtigeren Fragen, mit denen die deutsche Bundesversammlung im Jahre 1848 sich beschäftigt hat. Aus den 25 Abschnitten des Buches heben wir hier denjenigen hervor, welcher die Ueberschrift trägt „Militärische Bundesmassregeln im Kriege gegen Dänemark.“ Welche glänzende Hoffnungen knüpften sich an diese Massregeln! wie bitter ist die Enttäuschung! Wir geben aus dem erwähnten Abschnitte nachfolgende Stellen:

„In der Bundestags-Sitzung vom 2. April 1848 machte Preußen die ersten Mittheilungen über die zur Vertheidigung der Herzogthümer Schleswig-Holstein getroffenen Massregeln. Nach kurzer Schilderung des Standes der Sache, woraus sich unter anderem ergab, daß man in Dänemark mit bedeutenden Zurüstungen zu einer militärischen Occupation Schleswigs eifrig beschäftigt war, erklärte der Gesandte: „„Se. Majestät der König haben es für nöthig erachtet, den Ereignissen gegenüber eine Stellung einzunehmen, welche Allerhöchstdieselben in den Stand setzt, sowohl zur Aufrechthaltung des Friedens, als auch zur Abwehr der Gefahr von einem deutschen Gebiete, je nachdem die Umstände sich gestalten, in Gemeinschaft mit ihren deutschen Bundesgenossen handelnd aufzutreten zu können. Allerhöchstdieselben haben zu dem Ende befohlen, daß unverzüglich ein Observationscorps zusammengesogen und an einem

Nach der National-Zeitung ist von Berlin aus eine Einladung an die Hansestädte zur Abhaltung einer Konferenz ergangen, in welcher man eine Feststellung bestimmter Grundsätze zur Regelung des ganzen Auswanderungswesens beabsichtigt. Das preussische Ministerium hat bei dieser Gelegenheit zugleich die Absicht ausgesprochen, in der Folge von allen Knebern, welche die Expedition preussischer Auswanderer übernehmen wollen, die Dponirung einer ziemlich bedeutenden Kaution als Sicherheit für pünktliche Erfüllung der mit den Ausgewanderten vereinbarten Bedingungen zu verlangen.

Der jetzt auf dem Wege nach Central-Amerika begriffene preussische General-Konsul, Geh. Finanzrath Hesse, hat es auf Veranlassung des Königl. Landes-Ökonomie-Kollegiums übernommen, in dem von Naturkundigen noch wenig durchforschten Theile Amerika's, welcher den Bereich seiner Wirksamkeit bilden wird, den landwirthschaftlichen Interessen der Himath insofern Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen, als er sich bemühen will, Mittel und Wege zur Ermittlung solcher Gegenstände der mittelamerikanischen Pflanzenwelt aufzufinden, welche zu Acclimatirungs-Versuchen in Deutschland geeignet sein möchten. Nach Befundung derartiger Gegenstände will das Landes-Ökonomie-Kollegium dann Versuche veranlassen.

Die im Commissionsverlag von Geelhaar hier erschienene „Religionslehre für Freie, von Rob. Brauner“ ist vollständig vergriffen und bereitet der Verleger eine neue Auflage vor.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Liste derjenigen Teilnehmer an der Londoner Industrie-Ausstellung aus dem Zollvereine und nördlichen Deutschland, welchen Preis-Medaillen und Ehrennollen Ernennung von den Commissarien zuerkannt worden ist.

München, d. 14. Nov. Die Staatsanwaltschaft am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte hat vor einigen Tagen zum zweiten Male erklärt, daß wegen Kammerverhandlungen und namentlich wegen Abtrüben aus den senographischen Kammerberichten eine Verfolgung des betreffenden Blattes nicht statthaft sei. Der Eilbote hatte nämlich die Anfrage, welche der Abgeordnete Dr. Rubin in der Kammer wegen Beschloßnahme der Nummer des Eilboten, in welcher

geeigneten Punkte an der Grenze, zunächst dem Schauplatz aufgestellt werden solle. Zugleich haben Sr. Majestät der König. Hannover'schen Regierung anheimgestellt, im Vereine mit den Regierungen, deren Contingente das 10te Bundesarmecorps bilden, ähnliche Massregeln anordnen zu wollen. Se. Majestät der König von Hannover sind hierauf bereitwillig eingegangen. Nachdem Se. Majestät der König solchergegestalt diejenigen Einleitungen sogleich getroffen haben, welche die Abwendung einer möglichen Gefahr für das Gebiet und die Interessen des deutschen Bundes seiner Ueberzeugung nach erforderten, machen Allerhöchstdieselben nunmehr ein weiteres Handeln in dieser Angelegenheit von den Beschlußsen abhängig, welche der deutsche Bund darüber fassen wird.“

„Hannover brachte folgende Verfügungen in der nämlichen Sitzung zur Anzeige:“

„1) Behufs Einziehung zuverlässiger Erkundigungen an Ort und Stelle über das Verhalten Dänemarks, rückfichtlich dessen die eingegangenen Nachrichten nicht sämmtlich eine dringende Beforgniß ausdrücken, ist unverzüglich ein Königl. Generalstabs-officier nach den Herzogthümern abgesandt.“

„2) Im Wege außerordentlicher Sendung an die Höfe von Braunschweig, Schwern und Oldenburg ist den Regierungen der Staaten des 10ten Bundesarmecorps die Ansicht Sr. Majestät dahin eröffnet worden, daß absetzen dieser zunächst betheiligten Staaten eine Truppenmacht von etwa 10000 Mann aufzustellen sein dürfte, und es ist damit die Anfrage verbunden, in welcher Stärke und mit welchen Truppengattungen dazu von den genannten Regierungen zu concurriren beabsichtigt werde.“

seine Rede abgedruckt war, an den Präsidenten gerichtet hatte, aus dem stenographischen Bericht wiedergegeben, und die Polizei das Blatt confiscirt; der Staatsanwalt weigerte sich aber desfalls eine Untersuchung einzuleiten. Diesmal hat sich aber die Polizeibehörde hiernit nicht begnügt, sondern den Recurs an den Staatsanwalt am Appellationsgericht ergriffen.

In Zweibrücken sind am 13. Nov. die untern 31. October gegen 123 flüchtige Angeklagten aus dem Hochverrathsprozesse ergangenen Urtheil des Assisenrichters auf öffentlichem Plage durch den Nachrichter an einen Pfahl geheftet worden. Gleiche Anbestung wird auch in den drei übrigen Bezirksstädten erfolgen und zwar an Markttagen.

Frankreich.

Paris, d. 16. Novbr. Der Bericht Bitet's über die Propositionen der Quästoren, „den Präsidenten der National-Versammlung zu ermächtigen, direkt bewaffnete Macht zu requiriren und deren Kommandanten ernennen zu dürfen, nöthigenfalls dies Recht auch an die Quästoren übertragen zu können“, beschäftigt heute die ganze pariser Presse. Die Majorität scheint mehr denn je entschlossen, Alles aufzubieten, um die National-Versammlung in Wertheidigungs-Zustand erklären zu lassen. Die letzte Rede Louis Bonaparte's an die Offiziere der Regimenter von Paris hat einen Theil der ängstlichen Mitglieder, so wie auch eine Anzahl Republikaner der Proposition gewonnen. Der „Siccle“ ergreift heute mit vieler Wärme Partei für die Annahme der Proposition, er geht sogar so weit, daß er am Ende seines Leit-Artikels sich der Worte von Thiers bedient: „L'empire est fait“, um zu sagen, daß, wenn der Quästoren-Antrag nicht angenommen wird, die National-Versammlung verloren ist. Die Befürchtungen, die National-Versammlung möchte ihr Requisitions-Recht dazu benutzen, um eine Usurpation möglich zu machen, theilt der „Siccle“ nicht, obgleich ein großer Theil der übrigen republikanischen Partei gerade deshalb der Quästoren-Proposition feindlich gestimmt ist. Die Republikaner der National-Versammlung befinden sich daher in einer sehr unangenehmen Lage: sie sind entweder genöthigt, für Changarnier's Dicator-Mantel oder gegen die Rechte der National-Versammlung zu stimmen. Die „Republique“ meint deshalb auch heute Morgen, der Antrag der Quästoren sei ganz unzeitig: Niemand habe bis jetzt der National-Versammlung ihr Recht, Truppen zu requiriren, streitig gemacht; dieses plötzliche Hervortreten der Majorität mit ihrer herausfordernden Proposition sei nur wegen der Haltung der Regierung in Bezug auf das Gesetz vom 31. Mai erfolgt. Einem derartigen Manöver würde die republikanische Opposition keinen Vortheil leisten. Das „Pays“ und die „Presse“ erklären sich beide ebenfalls gegen den Antrag der Quästoren. Lamartine's Journal thut dieses hauptsächlich, weil aus der Annahme dieses Antrages nothwendiger Weise ein Konflikt entstehen müsse. Im Elysee selbst, wie auch St. Arnaud's Auftreten gestern deutlich bewiesen, ist man entschlossen, seinen Rechten nichts zu vergeben. Die letzte Rede V. Napoleon's stand in den genauesten Beziehungen zu dem Quästoren-Antrage, in dem der Keim zu einem ernstlichen Konflikt liegt. Die Majorität scheint jedoch einen Konflikt eher zu erwarten, als zu vermeiden. Die „Assemblée Nationale“, die früher auf dem Punkte stand, mit Sacl und Pact in das Lager des Elysee überzugehen, tritt heute wieder energisch für den Quästoren-Antrag in die Schranken. Sie zürnt dem Berge wegen seiner plötzlichen Vorliebe für das Elysee und schließt ihren Artikel, indem sie sagt — und hierin hat sie die Ansicht des „Siccle“ —: daß, wenn das Parlament nicht abdanken wollte, es keinen Zweifel in der Brust des Soldaten und Offiziers über das Recht der National-Versammlung lassen dürfe, da sonst die Existenz einer der Staatsgewalten in Zweifel gesetzt und der Untergang Frankreichs herbeigeführt werde. Morgen wird zwischen der Majorität und dem Elysee der Hauptkampf gekämpft werden; der Angriff, von dem Elysee vielleicht provocirt, ist von der Majorität eröffnet worden. Wenn die Majorität dieses Mal nicht einen glänzenden Sieg erringt,

„3) Wegen Mobilmachung der nöthigen Truppenzahl von Königl. Hannoverscher Seite und wegen der, um den Ereignissen zu begegnen, sonst erforderlichen Maaßregeln sind unverzüglich die geeigneten Befehle ertheilt, namentlich ist die sofortige Einberufung der gesammten Contingentmannschaft der Infanterie verfügt worden. Die Kön. Regierung hat (heißt es weiter in der abgegebenen Erklärung) in Anordnung der gedachten Maaßregeln einer Bundespflicht zu genügen geglaubt, die unter analoger Anwendung des art. 42 der Wiener Schlusssacte und des Bundesbeschlusses vom 21. Oct. 1830 im Drange außerordentlicher Umstände und Begebenheiten ein einseitiges energisches Vorgehen nach ihrer Ansicht auch dann rechtfertigt, wenn dies in Ermangelung einer nach Lage der Sache nicht ohne gefährlichen Zeitverlust vorher herbeizuführenden Zustimmung der Gesamtheit des Bundes, der Sanction eines förmlichen Bundesbeschlusses vorläufig entbehrt. Damit verband Hannover den Antrag: Die Bundesversammlung wolle auf den Grund der bereits zur Anzeige gekommenen Thatsachen und nach Anleitung des art. 38 der Wiener Schlusssacte den Anspruch thun, daß das Herzogthum Holstein und in ihm die Gesamtheit des Bundes von einem feindlichen Angriff bedroht erscheine, zu dessen Abwehr unverzüglich Bertheiligungsmaaßregeln in Wirksamkeit zu setzen und bis auf weiteren beschließigen Beschluß dem Ermessen der benachbarten Bundesstaaten anheimzustellen seien. Gleichzeitig machte Mecklenburg-Schwerin die Anzeige, daß die provisorische Regierung in Rendsburg, bei der Besorgung eines Danischer Seits erfolgenden Angriffs, das Großherzogliche Gouvernement um militärische Hülfen angeprochen habe, daß Se. Königl.

so ist sie moralisch zu Grunde gerichtet. Sie muß dann einen Bund mit dem Berge schließen, oder sich dem Elysee unterwerfen.

Nach Berichten aus Algerien waren die Colonnen der Generale Pelissier und Cuny am 7. Novbr. mit Verwüstung des Landes der Nektra und Maakta, und mit Verbrennung der Dörfer beschäftigt, nachdem einige Tage vorher der Cherif Baghila und seine Kabylen, welche Pelissier's Lager angreifen wollten, in die Flucht geschlagen und zerstreut worden waren.

Paris, d. 18. Novbr. Der bekante Antrag der Quästoren wurde in der gestrigen Sitzung der National-Versammlung äußerst heftig diskutiert. Die Inbetrachtung desselben wurde mit 408 gegen 300 Stimmen verworfen. Die Mitglieder des Berges stimmten in Masse mit dem Ministerium.

Türkei.

Konstantinopel, d. 8. Novbr. Auf Anrathen Fuad-Esfendi's und des Großveziers, hat der Sultan den Minister des Außern, Ali-Pascha, bewogen, seinen Posten zu behalten.

Vermischtes.

— Auf der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn ereignete sich am 14. Nov. Nachmittags in der Nähe von Bischofswerda der eigentümliche Fall, daß ein Passagier der dritten Wagenklasse im vollen Zuge den Wagen verließ und zwar durch das Fenster springend, ohne Schaden zu nehmen. Bei dem Sprunge ging der Oberkörper voraus, und der einzige mit ihm im Coupé befindliche Passagier bemerkte das Vorhaben des Mannes erst, als eben dessen Füße im Verschwinden waren. Als der herbeigeeilte Bahnwärter den auf dem Boden Liegenden aufheben wollte, sprang derselbe von selbst empor und eilte dem nahen Walde zu, in welchem er verschwand. Im Wagen hatte der Entspringene ein Kleidungsstück und einige Thaler Geld zurückgelassen.

— Eberfeld, d. 15. Novbr. Von dem Hauptgewinn der jetzigen Ziehung der königl. Lotterie, Loos Nr. 26842, welches Herr Holschuhler in Barmen erhielt, ist $\frac{1}{4}$ Loos nach Rittershausen, $\frac{1}{4}$ Loos nach Wermelskirchen und $\frac{1}{4}$ Loos nach Lenep gefallen.

Nachrichten aus Halle.

Am 19. November.

Bei den heute beendigten Stadtverordneten-Wahlen wurden gewählt:

Im Bezirk Glaucha:

Zum Stadtverordneten:

Kaufmann Eisentraut.

Zum Stellvertreter:

Buchhändler Anton.

Im Bezirk Strohhof und Klausthor:

Zum Stadtverordneten:

Zimmermeister Trübe.

Zu Stellvertretern:

Fabrikant Jensch.

Deconom Kögel.

Kunst-Nachricht.

An einem der nächsten Abende wird Herr Kuhn seine Benefiz-Vorstellung im Stadttheater geben. Der wackere Künstler hat den hiesigen Kunstfreunden seit Jahren sicherlich manche frohe, genußreiche Stunde bereitet; das Publikum wird gewiß schon aus Dankbarkeit dem scheidenden Sänger und seiner Familie einen freudvollen Abend bereiten.

Der Künstler lebt ja nicht bloß in, er lebt auch von der Kunst und nimmt mit vollem Rechte die klingenden Beweise für seine Existenz eben so dankbar an, als die lauten Beifallsbezeugungen für seine Leistungen.

Wir wünschen Herrn Kuhn zu seinem Benefiz Beides von ganzen Herzen.

G. Haenburg.

Hohheit der Großherzog, wie immer so auch jetzt bereit sein, allen bundesgesetzlichen Verpflichtungen zu genügen, jedoch zunächst einem Bundesbeschlusse über die Art der Hülfleistung entgegenzusehen, welchen der Gesandte zu beantragen Auftrag erhalten habe.“

„Auch der Hamburgische Gesandte theilte der Bundesversammlung mit, daß nach einer Depesche seiner Regierung vom 27. März, absitten der provisorischen Regierung in Rendsburg, der Senat von Hamburg ersucht sei, zum Schutze des deutschen Bodens und der deutschen Nationalität, welche durch eine fremde Invasion auf das Ernstlichsche und augenblicklich bedroht sei, zwei Fußbatterien mit Bespannung, Munition sammt der erforderlichen Mannschaft zu senden, wozu man event. die Batterie des Bürgermilitärs in Anspruch nahm. Der Senat habe, da die Artillerie des Hamburgischen Contingents von Oldenburg gestellt werde, erwiedern müssen, daß nur die Kanonen des Bürgermilitärs zur Disposition stehen würden, welche er vorbehaltlich der Zustimmung der Hamburgischen Bürgerschaft herzugeben bereit sei. Wegen eines Begehrens von Infanteristen, welche mit Kanonen umzugehen wüßten, so wie eines spätern Verlangens der Hülfen durch Cavallerie, habe sich der Senat mit dem Brigadecommando in Oldenburg und dem Corpscommando in Hannover in Verbindung gesetzt. Obgleich seit dem 27. März ohne weitere Mittheilung von seiner Regierung, fähle der Gesandte sich doch verpflichtet, den dringenden Wunsch hinzuzufügen, daß die Bundes-Versammlung in dieser Angelegenheit scheinigst die erforderlichen Verfügungen treffe.“

(Berichtigung folgt.)

Bekanntmachungen.

(Eingefandt.)

Der richtigste Maßstab für den Werth eines Heilmittels ist ohne Zweifel Anzahl und Art der durch dasselbe bewirkten Heilungen. Es giebt gegen kein Uebel ein Universalmittel. Die Verschiedenartigkeit der menschlichen Natur, der größere oder geringere Grad, in welchem eine Krankheit den Körper afficirt hat, die Verhältnisse, unter welchen die Kur bewirkt wird: das Alles sind Umstände, von welchen das Einschlagen einer Kur immer abhängig sein wird.

Man wird daher ein Heilmittel noch nicht im Allgemeinen unwirksam nennen können, wenn es in diesem oder jenem Falle den gewünschten Erfolg nicht, oder wenigstens nicht schnell genug gehabt hat. Die Anzahl der Heilfälle überhaupt und in Summa giebt vielmehr erst den Ausschlag für die Nützlichkeit des betreffenden Mittels.

Ganzheit es sich nun zumal um Krankheiten, deren Wesen noch gar nicht vollständig ergründet ist — wie dies z. B. bei Sicht und Rheumatismus der Fall ist — so wird ein Heilmittel, das in überaus zahlreichen Fällen Linderung und Hilfe gebracht hat, nicht genug zu schätzen sein.

Ein solches Mittel ist die Goldberger'sche Kette, die sich nach Ausweis mehrerer Tausend amtlich beglaubigter Atteste in den schwierigsten gichtischen und rheumatischen Krankheiten, und häufig in überraschend kurzer Zeit, so ungemein wirksam gezeigt hat, daß kein an diesen Uebeln Leidender verabsäumen sollte, sich derselben zu bedienen.

Der uns so eben vorliegende „Dritte Jahresbericht über die heilkräftige Wirksamkeit der galvanisch-electrischen Ketten von J. E. Goldberger bei ihrer Anwendung gegen rheumatische, gichtische und nervöse Krankheiten aller Art. Berlin 1851“ hat uns die Ueberzeugung verschafft, daß der Gebrauch dieser Ketten bei weitem in den meisten Fällen der angeführten Art von großem Nutzen ist.

Es enthält derselbe zunächst zwei größere Abhandlungen von dem Communal-Arzt Dr. Arnold in Schweidnitz und dem Königl. Sanitäts-Rath Dr. Strahl in Berlin, von denen der Letztere — gestützt auf dieserhalb von Physikern angestellte Experimente — im Verlaufe seiner Untersuchung auf das Unabweisbarste dargethan, daß die Goldberger'sche Kette in Verbindung mit der Ausbünstung des Körpers und in unmittelbarer Berührung mit letzterem eine elektrische Strömung bewirkt, wie er denn auch die Motive für ihre Wirksamkeit durch wissenschaftliche Argumentationen erörtert.

Sodann folgt auf 160 enggedruckten zwispaltigen Seiten die Bestätigung der practischen Resultate, aus denen unzweifelhaft erhellt, daß der Grad der durch die Goldberger'sche Kette bewirkten Electricität hinreichend ist, Leiden zu mildern und zu heilen, die anderen Behandlungsweisen jahrelang getrogt hatten. Dergleichen Fälle sind durch den vorliegenden „Dritten Jahresbericht“ so viele in Ausdrücken der natürlichsten Berechtigung constatirt, daß jeder Zweifel an dem Heilwerthe der Goldberger'schen Kette billigerweise aufhören muß; denn sowohl was Anzahl, als Art der durch sie bewirkten Heilungen anbelangt, dürfte kaum ein anderes Heilmittel ihnen gleich kommen.

Einer Uebersicht der verschiedenen Krankheitsformen, in welchen sich die Goldberger'schen Ketten bewährt haben, entnimmt man, daß durch die in dem vorliegenden „Dritten Jahresberichte“ veröffentlichten Atteste im Ganzen 1873 Heilfälle unwiderleglich erhärtet werden; und zwar 98 von Armgicht und Reizen, 53 von Brustschmerzen, Krampf, Beklemmung, 147 von Fuß-, Bein-, Kniegicht und Fußkrampf, 50 von Gichtschmerzen, 155 von Sicht im Allgemeinen, 54 von Gliederreizen und Schmerzen, 40 von Hüftschmerzen und Endenweh, 294 von Kopfschmerzen und Reizen, 72 von Kreuz- und Rückenschmerzen, 34 von Nervenleiden, 80 von Dyrenreizen, 377 von Rheumatismus im Allgemeinen, 44 von

Schulterreizen, 179 von Zahnschmerzen und Reizen u. s. w.: gewiß Resultate, die — vom unparteiischen Standpunkte aus — keine andere Folgerung gestatten, als, daß in dieser Anzahl und von so hochachtbaren Personen (unter welchen allein nahe an 200 von Ärzten) ausgestellte Atteste über die wahre Nützlichkeit der Goldberger'schen Ketten keinen Zweifel aufkommen lassen.

Man wird uns hierin vollständig beipflichten, wenn man von dem „Dritten Jahresberichte“ selbst, dessen Durchsicht Herrn Goldberger's hiesiger Depositair bereitwilligst gestattet, genauere Einsicht nimmt. Jeder Leidende vorgedachter Art wird in diesem Buche seinen Zustand mehr oder weniger treu geschildert und wichtige Aufschlüsse über Entstehungs- und Behandlungsweise seines Uebels finden, deren Beachtung ihm sicherlich von Nutzen sein wird. Wir wünschen daher im Interesse der Leidenden dem lehrreichen und interessanten Buche eine recht große Verbreitung. r.

Die verehrt. Mitglieder des **Gustav-Adolph-Vereins** laden wir hierdurch zu einer General-Versammlung

auf **Mittwoch den 26. November Nachmittags 3 Uhr** in dem uns gütigst bewilligten Saale des Stadt-Schischgrabens ergebenst ein. Da es der Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung ist, nicht nur unsere bedrängten Glaubensbrüder durch äußere Mittel zu unterstützen, sondern auch den evangelisch-protestantischen Sinn und insbesondere das Bewußtsein der Einheit unter den Gliedern unserer vielverzweigten Kirche zu kräftigen, — was mehr als je Noth thut, — so bitten wir dringend um lebendigere persönliche Theilnahme, als in letzter Zeit unsere Versammlungen gefunden haben. Auch Nicht-Mitgliedern, welche über den Stand der Angelegenheiten des Vereins sich unterrichten wollen, steht der Zutritt offen.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der **Gustav-Adolph-Stiftung** für Halle und Umgegend.

D. Franke, Urici, Borsdorf,
Vorsteher. Schriftführer. Cassirer.

Zur Vorfeier des Todtenfestes

wird die Singacademie Sonnabend den 22. November Nachmittags 4 1/2 Uhr das Requiem von Mozart in der Domkirche aufführen. Eintrittsbillete zu 7 1/2 ^{gr} und Lerte zu 1 ^{gr} sind bei den Herren Kaufleuten **Kitzing** und **Schroedel & Simon** am Markte zu haben.

Das Neueste und Modernste in **Porte-monnaies, Cigarrentaschen, Reiseecessaires, Reisetaschen, Damentaschen, Häkeltuis, Feuertaschen** empfiehlt in reicher Auswahl **Herm. Schöttler.**

Gekochtes Hamburger Rauchfleisch, ger. Rheinlachs, vorzüglichlich
Brüh-Käse, frische stengelförmige **Macaroni à canna**, ganz frische
Genueser Kranzfeigen bei **G. Goldschmidt.**

Enten-Weißsauer,
etwas sehr schmackhaftes, angekommen bei **G. Goldschmidt.**

Frischer eingefalzener Seedorf
ist täglich zu haben bei **G. Goldschmidt.**

Auf der Braunkohlengrube „Wilhelmine“ am Dreierhause bei Döllnitz kosten die klaren Kohlen vom 24. November c. ab, à Tonne 2 ^{gr} 9 ^{gr}, welches dem Publikum hierdurch bekannt gemacht wird.
Döllnitz, den 19. November 1851.
G. Heinrich,
Schichtmeister.

Ein junger Mann von rechtlichen Eltern und in Besiz der nöthigen Schultenntnisse, wird unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling für ein flottres Material- und Ausschmittgeschäft nach Auswärts zum baldigen Antritt gesucht.
Nähere Auskunft darüber ertheilt auf frankirte Anfragen
Carl Steckner,
Markt Nr. 739.

Zwei ganz fette Schweine stehen zu verkaufen beim Bäckermeister **Holle, Gauscha** Nr. 1951.



Ein Nittergut,
mehrere Landgüter, ein Mühlengrundstück mit Feld, so wie eine Restauration und Schenkwirtschaft mit und ohne Dekonomie, sämmtliche Grundstücke in Leipzigs Umgegend, sind zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Näheres durch den Notar **Glöckner** in Leipzig, Reichsstraße Nr. 45, zwei Treppen.

Ein junger, thätiger Dekonom sucht zu seiner ferneren Ausbildung eine Stelle als Volontair auf einem Gute. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Wirthschafterin, welche sich aber auch der Beaufsichtigung der Kinder und der Besorgung häuslicher Arbeiten mit unterziehen muß, findet zu Neujahr 1852 eine Stelle. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die verehrt. Mitglieder des **Gustav-Adolph-Vereins** laden wir hierdurch zu einer General-Versammlung auf **Mittwoch den 26. November Nachmittags 3 Uhr** in dem uns gütigst bewilligten Saale des Stadt-Schischgrabens ergebenst ein. Da es der Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung ist, nicht nur unsere bedrängten Glaubensbrüder durch äußere Mittel zu unterstützen, sondern auch den evangelisch-protestantischen Sinn und insbesondere das Bewußtsein der Einheit unter den Gliedern unserer vielverzweigten Kirche zu kräftigen, — was mehr als je Noth thut, — so bitten wir dringend um lebendigere persönliche Theilnahme, als in letzter Zeit unsere Versammlungen gefunden haben. Auch Nicht-Mitgliedern, welche über den Stand der Angelegenheiten des Vereins sich unterrichten wollen, steht der Zutritt offen.
Der Vorstand des Zweig-Vereins der **Gustav-Adolph-Stiftung** für Halle und Umgegend.
D. Franke, Urici, Borsdorf,
Vorsteher. Schriftführer. Cassirer.

Das Neueste und Modernste in **Porte-monnaies, Cigarrentaschen, Reiseecessaires, Reisetaschen, Damentaschen, Häkeltuis, Feuertaschen** empfiehlt in reicher Auswahl **Herm. Schöttler.**

Gekochtes Hamburger Rauchfleisch, ger. Rheinlachs, vorzüglichlich
Brüh-Käse, frische stengelförmige **Macaroni à canna**, ganz frische
Genueser Kranzfeigen bei **G. Goldschmidt.**

Enten-Weißsauer,
etwas sehr schmackhaftes, angekommen bei **G. Goldschmidt.**

Frischer eingefalzener Seedorf
ist täglich zu haben bei **G. Goldschmidt.**

Puppentöpfe
in allen Sorten, auch in Holz, und schön frisirte **Haarköpfe** empfiehlt **F. W. Norkel.**

Gesundheits-Haarsohlen, à Paar 2 1/2 bis 12 Sgr. empfing **F. W. Norkel.**

Sehr fette **Kieler Sprotten** à 8 ^{gr} 1/2, so wie sehr delikate **Speckbücklinge** ertheilt frische Sendung **G. Goldschmidt.**

Frisch gefalzener **Seedorf** erhielt wieder **G. Goldschmidt.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Bäckerprofession zu erlernen, kann bei mir unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.
Schneider, Bäckermeister,
in Gönnern.

Da der Bäckermeister Herr **Gottlob Röhrig** von hier die Auswanderung nach America beabsichtigt, so hat er sich mit dem Verkaufe seiner hier der schönsten Bäckerei, welche 60 bis 70 Hausbäder hat, und besonders durch das eigenthümliche Backen der bekannten Gerbfedter Zwiebäcke berühmt ist, von welchen allein jährlich an 6000 Schock versendet werden, mit dem Bemerken beauftragt, daß dem Käufer das Geheimmittel zu den beliebten Zwiebäcken mit übergeben werden soll.

Außerdem habe ich Auftrag 1500, 800, 500 und 100 *Rp* auf gute Sicherheit auszuliehn.

W. Krumme,

Haupt-Agentur und Commissions-Geschäft in Gerbfedte.

500, 800, 1000, 1500, 2000, 2500 und 3000 *Rp* sind auszuliehn durch den Secretair **Kleist**, Domplatz Nr. 1032.

Firma's und Grabkreuze werden billig und gut geschrieben vom Maler **Fr. Lohse**, Mittelstraße Nr. 135.

Die auf dem Fulgedorfer Anger (zwischen Dypin und Niemberg) stehenden Obstbäume, meist Pflaumenbäume, sollen unter der Bedingung der Ausrodung, in einzelne Parzellen getheilt, Mittwoch am 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Rittergut Dypin, am 17. November 1851.

Ein junges Mädchen, welches zwei Jahre in einer Landwirtschaft gelernt hat, sucht zu Neujahr 1852 eine Stelle in einer Dekonomie oder bei einem Landprediger zur Unterstützung der Hausfrau. Das Nähere bei dem Gutbesitzer Herrn **Dobberkau** zu „Neue Mühle“ bei Gardelegen oder beim Dr. **Werther** zu Halle, Leipziger Straße Nr. 1643.

8, 9, 10 u. 11 Tausend Thaler sind auszuliehn durch **H. Luckenburg**, Nr. 216. Auch findet ein **Verwalter** und ein verheiratheter **Gärtner** Stellung.

Zwei Fuder **Rübsaat-Spreu** ist zu verkaufen in **Wörmlitz**, Hausnummer 11.

Auf der Höhe (Preßlers Berg)!

Heute Abend „**Sahnemann**“, wozu möglichst ohne S — t. **W. I.** wolle die versprochenen Bücher mitbringen. Der „**engere Nath**“ und sonstige Freunde werden um zahlreiche Theilnahme gebeten. — th.

Köstliche Kieler Sprossen sind wieder angekommen bei **Bolke.**

Elbinger Rennungen, vorzüglich schön, à Stück 9 λ bis 1 μ , — bei Abnahme von Schocken billiger, bei **Bolke.**

Neuerst fette weiße holländische Vollheringe

sind nebst **Fett-Madjes-Geringen** wieder angekommen in der **Fringshandlung von Bolke.**

H. Kothe

wird in einem öffentlichen Vortrage für Herren und Damen durch eine Reihe von Proben seiner **Gedächtnißstärke** den praktischen Beweis liefern, was ein durch Kunst gebildetes

Gedächtniß

zu leisten vermag, und die Art mittheilen, wie Jeder in kurzer Zeit nach sehr einfachen Regeln eine gleiche **Gedächtnißstärke** gewinnen kann. Tausende von Zuhörern **H. Kothe's** in fast allen Haupt- und Residenzstädten Deutschlands verdanken seiner Darstellung ein vorzügliches Gedächtniß.

Der Vortrag wird stattfinden: Donnerstag den 20. d. M. Abends von 6 bis halb 8 Uhr im Saale zum „**Englischen Hof**“.

Der Eintritt ist frei bis auf $\frac{2}{2}$ μ zur Kostendeckung.

Meubles-Anzeige.

Eine Partie verschiedene, zwar gebrauchte, aber gut gehaltene **Mahagoni-Meubles** verkauft billig, um damit zu räumen

Carl Dettenborn in Halle,
Meubles-Magazin-Besitzer.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin von G. Fürstenberg,

gr. Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der gr. Steinstraße,

empfehlen sein allergrößtes Lager elegant und dauerhaft gearbeiteter Herren-Kleidungsstücke zu außerordentlich billigen Preisen, unter meiner persönlichen Garantie, daß alle aus meinem Magazin gekauften Stoffe decant resp. gekrumpfen sind. Besonders zu empfehlen sind:

Die feinsten **Zuchröcke**, **Fantafise** und **Salon-Fracks**, **Tweens**, **Sack-Paletots**, **Bournause**, **Algenfas**, **Bucks-Fin**- und **Zuch-Beinkleider**, von den billigsten bis zu den elegantesten Westen in Wolle, Buckstin, Sammet u. seidenen Stoffen. Ganz vorzüglich zu empfehlen sind:

Schlaf-, Haus- und Morgenröcke, doppelt wattirt,

von den verschiedensten und elegantesten Stoffen zu beispiellos billigen Preisen.

Große Ulrichsstraße Nr. 80, Ecke der großen Steinstraße.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach **Leipzig** $4\frac{1}{2}$, 7*, $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ * u. Vorm., $2\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 μ ,
Anf. von $6\frac{3}{4}$, $8\frac{3}{4}$ * u. Morg., $12\frac{3}{4}$ u. Mitt., $4\frac{1}{2}$, $6\frac{3}{4}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$ *, $11\frac{1}{2}$ u. Abds. } II. Kl. 18 μ , III. Kl. 11 μ .

Abg. nach **Magdeburg** $6\frac{3}{4}$, $8\frac{3}{4}$ * u. Mg., $12\frac{3}{4}$ u. Mitt., $6\frac{1}{4}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$ * u. (übern. in Göttingen), $11\frac{1}{2}$ u. N. } I. Kl. 2 μ 9 μ , II. Kl.
Anf. von 7 * u. (ist in Göttingen übern.), $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ u. Vorm., $2\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. } I. μ 16 μ , III. Kl. 29 μ .

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weiffandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** $6\frac{3}{4}$ u. Morgens, $4\frac{1}{2}$ ** u. Nachmittags. } I. Kl. 5 μ 9 μ , II. Kl. 3 μ 19 μ , III. Kl. 2 μ 21 μ 6 λ .
Anf. von $4\frac{1}{2}$ ** u. Morg., $2\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ u. Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Göttingen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** $4\frac{3}{4}$, 9* u. Morg., $2\frac{3}{4}$ * u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. } I. Kl. 3 μ 25 μ , II. Kl. 2 μ 5 μ , III. Kl. 1 μ 20 μ .
Anf. von $6\frac{7}{12}$ u. Mg., $11\frac{2}{3}$ * u. Vorm., $4\frac{1}{6}$ u. Nachm., $7\frac{1}{12}$ u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3 μ 25 μ , III. Kl. 2 μ 12 μ .

Abg. nach **Eisenach** $4\frac{3}{4}$, 9* u. Mg., $2\frac{3}{4}$ * u. Nachm., $7\frac{1}{2}$ * u. N. (übern. in Erfurt). } I. Kl. 5 μ 25 μ , II. Kl. 3 μ 9 μ , III. Kl. 2 μ 17 μ .
Anf. von $6\frac{7}{12}$ M. (Weimar übern.), $11\frac{2}{3}$ M., $4\frac{1}{6}$ Nm., $7\frac{1}{12}$ * u. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 μ 26 μ , III. Kl. 3 μ 20 μ .
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** $4\frac{3}{4}$, 9* u. Morg., $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 μ 25 μ , II. Kl. 5 μ 9 μ .
Anf. von $6\frac{7}{12}$ u. Mg. (ist in Weimar übern.), $11\frac{2}{3}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{6}$ u. Nachm. } 5 μ 6 λ , III. Kl. 3 μ 24 $\frac{1}{2}$ μ .

Abg. nach **Frankfurt a. M.** $4\frac{3}{4}$ u. Morg., $7\frac{1}{2}$ * u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 μ 25 μ , II. Kl. 5 μ 9 μ .
Anf. von $6\frac{7}{12}$ u. Morg. (ist in Weimar übern.), $11\frac{2}{3}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{6}$ u. Nachm. } 5 μ 6 λ , III. Kl. 3 μ 24 $\frac{1}{2}$ μ .

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 544.

Halle, Donnerstag den 20. November

1851.

Zweite Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Nov. Dem Vernehmen nach wird der Prinz Friedrich von Preußen als nächster Verwandter des jetzt regierenden Königs von Hannover die Beileidsbezeugungen Sr. Majestät unseres Königs selbst überbringen.

Den „H. N.“ wird von hier geschrieben, daß das Gutachten des Geheimrath Pernice in der dänischen Erbfolgefrage bereits gedruckt und der preussischen Diplomatie mitgetheilt worden sei. Dasselbe erklärt, wie schon erwähnt, nach dem Erlöschen der älteren königlichen Linie die russische im preussischen Theile von Holstein für nächstberechtigt.

Die Glücksbürgerlichen Linien vorgekommen. Unser Staatsminister einer seiner letzten Generalberichten über die Ansicht im Aufsehen und dem Gelingen.

Die Absicht, für die Verbesserung der Landesregierung streng auf Bezirks-Regierungen zu wirken, welche sich nur die Heranbildung der Unterrichtsgegenstände.

Das „C. B.“ in der Verwaltung der königl. Verwaltung des Fortbestehen der Verwaltung angeht. In der Verwaltung durch die Berichterstatter in allen Stücken.

Titel
Bundesrechtliche
1 Thlr. 24 Sgr.

Die in dieser Darstellung der wichtigsten Ereignisse im Jahre des Buches haben wir die glänzende Hoffnung die Enttäuschung! Wir geben aus dem erwähnten Abschnitte nachfol-

„In der Bundestagsung vom 2. April 1848 machte Preußen den ersten Mittheilungen über die zur Vertheidigung der Herzogthümer Schleswig-Holstein getroffenen Maßregeln. Nach kurzer Schilderung des Standes der Sache, woraus sich unter andern ergab, daß man in Dänemark mit bedeutenden Zurüstungen zu einer militairischen Occupation Schleswigs eifrig beschäftigt war, erklärte der Gesandte: „Se. Majestät der König haben es für nöthig erachtet, den Ereignissen gegenüber eine Stellung einzunehmen, welche Allerhöchstdieselben in den Stand setze, sowohl zur Aufrechthaltung des Friedens, als auch zur Abwehr der Gefahr von einem deutschen Gebiete, je nachdem die Umstände sich gestalten, in Gemeinschaft mit ihren deutschen Bundesgenossen handelnd zu treten zu können. Allerhöchstdieselben haben zu dem Ende befohlen, unverzüglich ein Observationscorps zusammenzusetzen und an einem

Nach der National-Zeitung ist von Berlin aus eine Einladung an die Hansestädte zur Abhaltung einer Konferenz ergangen, in welcher man eine Feststellung bestimmter Grundsätze zur Regelung des ganzen Auswanderungswesens beabsichtigt. Das preussische Ministerium hat bei dieser Gelegenheit zugleich die Absicht ausgesprochen, in der Folge von allen Rhedern, welche die Expedition preussischer Auswanderer übernehmen wollen, die Deponirung einer ziemlich bedeutenden Kaution als Sicherheit für pünktliche Erfüllung der mit den Ausgewanderten vereinbarten Bedingungen zu verlangen.

Der jetzt auf dem Wege nach Central-Amerika begriffene preussische General-Konsul, Geh. Finanzrath Hesse, hat es auf Veranlassung des königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums übernommen, in der von Naturkundigen noch wenig durchforschten Theile Amerika's, der den Bereich seiner Wirksamkeit bilden wird, den landwirthschaftlichen Interessen der Heimath insofern Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen, als er sich bemühen will, Mittel und Wege zur Mittelung solcher Gegenstände der mittelamerikanischen Pflanzenwelt aufzufinden, welche zu Acclimatisirungs-Versuchen in Deutschland geeignet sein möchten. Nach Zusendung derartiger Gegenstände das Landes-Oekonomie-Kollegium dann Versuche veranlassen.

Die im Commissionsverlag von Geelhaar hier erschienene „Rechtslehre für Freie, von Rob. Brauner“ ist vollständig vergriffen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Liste derjenigen Teilnehmer der Londoner Industrie-Ausstellung aus dem Zollvereine und nördlichen Deutschland, welchen Preis-Medailen und ehrenvolle Erwähnung von den Commissarien zuerkannt worden ist.

München, d. 14. Nov. Die Staatsanwaltschaft am hiesigen Bezirks- und Stadtgerichte hat vor einigen Tagen zum zweiten Male erklärt, daß wegen Kammerverhandlungen und namentlich wegen Abzügen aus den stenographischen Kammerberichten eine Wiedergabe des betreffenden Blattes nicht statthaft sei. Der Eilbote hatte nämlich die Anfrage, welche der Abgeordnete Dr. Rubner in der Kammer wegen Beschlagnahme der Nummer des Eilboten, in welcher

in mehreren Punkten an der Grenze, zunächst dem Schauplatze aufgestellt werden sollte. Zugleich haben Se. Majestät der Königl. Hanoverschen Regierung anheimgestellt, im Vereine mit den Regierungen, deren Concurrenz das 10te Bundesarmee-corps bilden, ähnliche Maßregeln anzuordnen zu wollen. Se. Majestät der König von Hannover sind hierauf bereitwillig eingegangen. Nachdem Se. Majestät der König folgendergestaltigen Einleitungen sogleich getroffen haben, welche die Abwendung der möglichen Gefahr für das Gebiet und die Interessen des deutschen Landes seiner Ueberzeugung nach erforderten, machen Allerhöchstdieselben mehr ein weiteres Handeln in dieser Angelegenheit von den Beschlüssen abhängig, welche der deutsche Bund darüber fassen wird.“

„Hannover brachte folgende Verfügungen in der nämlichen Sitzung zur Anzeige:“

„1) Behufs Einziehung zuverlässiger Erkundigungen an Ort und Stelle über das Verhalten Dänemarks, rücksichtlich dessen die eingegangenen Nachrichten nicht sämmtlich eine dringende Besorgnis ausdrücken, ist unverzüglich ein königl. Generalstabs-officier nach den Herzogthümern abgesandt.“

„2) Im Wege außerordentlicher Sendung an die Höfe von Braunschweig, Schwerin und Oldenburg ist den Regierungen der Staaten des 10ten Bundesarmee-corps die Ansicht Sr. Majestät dahin eröffnet worden, daß abseiten dieser zunächst theilnehmenden Staaten eine Truppenmacht von etwa 10000 Mann aufzustellen sein dürfte, und es ist damit die Anfrage verbunden, in welcher Stärke und mit welchen Truppengattungen